

ZUM 70. GEBURTSTAG VON RUDOLF LUTZ

Von Bernhard Ruchti

Die Anfrage, ein Grusswort zu Ruedi Lutz' rundem Geburtstag zu schreiben, ist eine Ehre und Freude zugleich. Seit 2003 kenne ich ihn als geschätzten Kollegen in St. Gallen, von 2004 bis 2008 korrepetierte ich den St. Galler Bach-Chor unter seiner Leitung, und 2013 durfte ich seine Nachfolge als Kirchenmusiker an St. Laurenzen in St. Gallen antreten. So blicke ich auf viele Jahre der Zusammenarbeit und Begegnung zurück.

Zwei Aspekte von Ruedis Wirken scheinen mir zentral: Zum einen ist es seine Musikerpersönlichkeit, die zu den versatilsten gehört, die ich kenne. Einer breiten Öffentlichkeit ist er als Experte für historisch informierte Aufführungspraxis und Improvisation bekannt. Seine Aufführung des gesamten Vokalwerks von Johann Sebastian Bach für die St. Galler Bach-Stiftung findet grosse internationale Anerkennung und hat ihm vor Kurzem die Ehrendoktorwürde der Universität Zürich eingebracht. Zugleich ist er im Jazz zu Hause und liebt die Tiefe der Ostschweizer Volksmusik. Als Dirigent und Improvisator konzertiert er auf der ganzen Welt. Mit derselben Leidenschaft führt er aber auch seit Jahren in St. Gallen ein «Singen für Ältere» mit Volksliedern und Schlägern durch, das für die Teilnehmenden zu einem Lebensbrot und Höhepunkt ihres Alltags geworden ist. All dies ist Teil seines Musikerdaseins, und all das betreibt er mit demselben souveränen Können und derselben Inspiration.

Dies bringt mich zum zweiten Aspekt. Ich erinnere mich gut an eine Szene, als wir im Bach-Chor Beethovens C-Dur-Messe probten und an einem Abend das Sanctus ganz durchsangen. Er lud mich ein, die Einleitung so zu spielen, als sei sie das Adagio aus einem sechsten Klavierkonzert von Beethoven. Er wollte, dass der Chor nicht nur das zuvor Geübte anwandte, sondern das Stück als ein Erlebnis, als ein «Ereignis» mit aus der Probe



nahm. Es war eine kleine Feierstunde mitten in einer regulären Probe.

Eine andere Szene: seine Aufführung der Matthäuspassion in der Kirche St. Laurenzen in St. Gallen. Nie zuvor und nie seither habe ich die Choräle so expressiv und die Fermaten so «romantisch» gehört. Das Erbe des reformierten Chorals, dem sich Ruedi als Kirchenmusiker über Jahrzehnte verpflichtet gefühlt hat, sollte für die Zuhörenden zu einem «Ereignis» werden. Der scheinbar emotionslose Choral bekam eine intime, ja bewegende Qualität. Wiederum war es eine Feierstunde.

Wenn ich mir darüber Rechenschaft ablege, was ich mit Ruedi Lutz am meisten verbinde, so ist es diese zweite Seite seiner Musikerpersönlichkeit: Musik nicht nur zu spielen, sondern sie zu feiern. Ich mag, dass es bei ihm keine halben Sachen gibt. Ich fühle mich ihm darin verwandt, für die Realisierung einer musikalischen Vision sehr weit zu gehen. In diesem Sinne: Herzlichen Dank für Dein Wirken, lieber Ruedi, und: ad multos annos!

Rudolf Lutz ist von der Theologischen Fakultät der Universität Zürich für seine langjährigen Verdienste um die Vermittlung geistlicher Musik mit einem Ehrendoktor ausgezeichnet worden. Der *Kirchenmusikverband St. Gallen Appenzell* und der *Reformierte Kirchenmusikverband Schweiz* gratulieren ganz herzlich!